

und dabei hätte der Arzt gesagt, sie könnte nie Kinder haben. Das war sehr unvorsichtig von ihm, denn einige Zeit später weinte sie täglich ein Stückchen, und einige Zeit später kündigte sie und heiratete ihren „Mensch“, was gar nicht so bald vorgesehen war, denn sie hatten die Aussteuer noch nicht zusammen, und einige Zeit später hat Kriß sie auf der Straße gesehen und sagte auf unsre Frage „Wie ging's ihr denn?“: „Abgebaut!“ mit einer sprechenden Bewegung über den Leib.

Ueberhaupt Kriß! Sie ist unbeschreiblich. Sie macht jeden nach. So komisch verzerrt und echt, daß wir uns vor Lachen biegen. Am schönsten ist's, wenn sie im Kino war, dann wird uns alles vorgeführt. Wie die Leute wackelten, während sie im Auto fuhren, und die Wolgaschlepper und wie Baby Peggi in der Nase bobrte. Käme Eleganz und Intellekt zu ihrem parodistischen Talent, ich prophezeite ihr als Groteskkomikerin Weltruf. Uebrigens tut sie auch großartige Aussprüche. Neulich wollte ich ihre Meinung über das Konnersreuther Mädchen hören. „Da bin ich fies drauf“, sagte sie. Ihr ist auch die Erfindung des entsetzlichen Schimpfnamens „Zarenn“ zuzuschreiben. Ein Ausdruck, der auf Kundinnen, für die schrecklich kritisch zu arbeiten ist, angewandt wird; was es heißt, weiß keiner. Aber man kann es so haß- und wuterfüllt sagen: Die au Zarenn — es erfüllt vollkommen seinen Zweck. Eine Zarenn hat sogar einen persönlichen Vers:

Au Frau Muun  
 schläet Fazuun  
 alles wat se hätt, dat hätt e schläet Fazuun  
 losse mer er widder in e Düüsch en duun.

Nach Sinn suchen Sie vergebens, oder entdecken Sie einen in der Aufforderung, die alte Frau Moon ihres schlechten Fassons wegen wieder in ein



Augusta v. Litzewitz